

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 76.

Samstag den 10. Mai 1884.

45. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen. A. Oberamt Waiblingen.

### Remonteankauf im Königreich Württemberg im Jahr 1884 betreffend.

Zufolge höherer Anordnung wird nachstehende Bekanntmachung des K. Preussischen Kriegsministeriums, Abtheilung für das Remontewesen, betreffend den Remonteankauf im Königreich Württemberg im Jahr 1884 hiedurch zu allgemeinem Kenntniß gebracht.  
Waiblingen am 9. Mai 1884.

R. Oberamt.  
Sänke, A. B.

### Bekanntmachung den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für 1884 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

am 13. Aug. in Ravensburg, am 14. Aug. in Saulgau, am 16. Aug. in Niedlingen, am 18. Aug. in Münsingen, am 19. Aug. in Ehingen.

Die von der Königl. Preussischen Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt. Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinair sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- oder anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung der Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenseher (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen. Es wird sich empfehlen, hierauf besonders zu achten, damit die Zurückgabe derjenigen Pferde, welche sich innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Eintreffen in dem Depot mit solchen Fehlern behaftet zeigen, vermieden wird.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hans mit zwei mindestens 2 Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckheine möglichst mitgebracht werden.

Berlin, den 12. März 1884.

Königlich Preussisches Kriegsministerium, Abtheilung für das Remontewesen.  
(gez.) Frhr. v. Troschke. Graf v. Rindowström.

Waiblingen.

## Siegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen vom 17. März 1884 und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 3. April 1884 kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Mezgers Ludwig Frank vom Burthardtshof Gemeinde Birle-  
mannsweiler, z. St. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend

am

Montag, den 26. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im I. Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 11. 1 Nr 23 M. Ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wurstküche, Winkel und Hofraum an der kurzen Straße, gegenüber dem Löwenwirthhaus

Anschlag . . . . . 10,000 M.

Auf diesem Anwesen wird seit längerer Zeit eine Wirthschaft mit Metzgerei betrieben und werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß als Verwalter Gemeinderath Knöringer bestellt ist, und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Schell besteht.

Waiblingen, den 5. Mai 1884.

Vollstreckungsbehörde:  
Vorstand Schell.



## Krieger-Verein Waiblingen.

Samstag, den 10. Mai

### Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Waiblingen.

## Verakkordirung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete vergibt die Schreiner- und Schmid-Arbeit zu seinem Neubau im Submissionsweg, und liegt der Ueberschlag mit den Bedingungen bei demselben zur Einsicht auf.

Offerte sind schriftlich und versiegelt und mit der nöthigen Aufschrift versehen, längstens bis Dienstag den 13. Mai Abends 5 Uhr einzusenden.

Gypser Hesel.

Hierzu die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

## Feuerwehr Waiblingen.



Nächsten Sonntag,  
Morgens 6 Uhr  
haben auszurücken:

Steiger.  
Netter.

Für das Kommando:  
Akermann.

Waiblingen.

## Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Montag Abends 8 Uhr

bei G. Fritz zum „Anker“; Singstunde fällt aus.

Es sind sämmtliche Viehbefitzer, welche eine Angelegenheit haben, zu einer Besprechung wegen der Landesviehversteuerung am

Sonntag den 11. Mai

Nachmittags 4 Uhr

zu Carl Kaufmann höflichst eingeladen  
Mehrere Viehbefitzer.

Waiblingen.

Es hat sich eine weißgelbe

Henne

verlaufen. Man bittet die-  
selbe abzugeben bei

Wittwe Hähle.



2 bis 3000 Mark

sind bis 1. Juni gegen doppelte  
Güterversicherung auszuliefern.

Von wem? sagt die Redaktion.



**Sch a u b a c h.**

## Wirthschafts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Waiblingen und Umgegend empfiehlt der Unterzeichnete seine

**Wirthschaft zum Hirsch**  
einem recht zahlreichen Besuch.

Vorzügliches Bier, gute Weine und Most, warme und kalte Speisen sind bei aufmerksamer und billiger Bedienung stets zu treffen.  
Hochachtungsvoll  
**Schwarz j. Hirsch.**






## Tüchtige Schneidermeister

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Karl Robert, Stuttgart, Marktstr.**

**Unstreitig**  
die größte Auswahl in  
**Eleganten**  
**Herren- & Knaben-Kleider**

Stuttgart. 2 Leonhardsplatz 2 Stuttgart.

<ul style="list-style-type: none"> <li>1 Eleganten Herbst- &amp; Winter-Paletot</li> <li>1 Eleganten Anzug in guter Qualität</li> <li>1 Eleganten Schlafrock passend zu Geschenken</li> <li>1 Knaben-Paletot oder Kaisermantel</li> <li>1 Knaben-Anzug in allen Größen</li> <li>1 Eleganten Schwaloff neueste Facon</li> </ul> <p>ferner Joppen, Hosen u. c. zu spottbilligen Preisen. Bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>von 10 M. an</li> <li>von 17 M. an</li> <li>von 9 M. an</li> <li>von 5 M. an</li> <li>von 5 M. an</li> <li>von 20 M. an</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**H. Neumann**  
Stuttgart. 2 Leonhardsplatz. Stuttgart.

Vermiethung schwarzer Anzüge

Anfertigung nach Maß

Ziehung 20. Mai d. J.  
**Loose à M. 1.**


des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchsempfehl. die Generalagentur: **Eberh. Fetzer, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen.

**650 000 Mark**  
sind in 1. Hypothek auszuleihen.  
Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an  
**L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.**

Ein zuverlässiger verheiratheter  
**M a n n**  
sucht Beschäftigung.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Waiblingen.  
Einen jungen  
**Menschen**  
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Schreiner Frank.**

Waiblingen.  
Die  
**Uradler Bleiche**  
in ihren Leistungen vorzüglich, bringt zu fleißiger Benützung in Erinnerung  
**G. Kaufmann, jr.**



**Vom Landtag.**

Aus der 59. Sitzung, in welcher sich die große landwirtschaftliche Debatte durch 6 Stunden hinzog und bis in den späten Nachmittag dauerte, ist noch Folgendes nachzutragen:  
Se. Erz. der Herr Staatsminister der Finanzen Dr. v. Kerner äußerte sich wie folgt:  
Er gebe den Vorrednern gerne zu, daß verschiedenartige Umstände zusammengewirkt haben, die heutige Lage der Landwirtschaft zu schaffen: die hohen Güterpreise, die fortwährend auf einem hohen Stand stehenden Arbeitslöhne, geringe Ernten bei Absatz der Produkte zu gedrückten Preisen, auch die Zunahme der Bevölkerung, die in Württemberg seit 1870 um 150 000 Personen gestiegen, sei von Einfluß, besonders in den ärmeren Orten, da in diesen die Bevölkerung um jeden Preis den Besitz von Grundstücken anstrebe, um ihre

Arbeit besser ausnützen und verwerten zu können. Aber von allen diesen Ursachen sei doch keine so eingreifend und schwerwiegend, als die Einfuhr des ausländischen Getreides. Der Getreidehandel sei jetzt etwas anders als früher, er befinde sich in den Händen der Großhändler. Von diesen hänge hauptsächlich die Bestimmung der Preise ab; nach der Statistik für das deutsche Reich sei die Getreideeinfuhr aus dem Ausland mit jeder Jahr gestiegen, die Erleichterungen im Verkehr werden immer mehr ausgebeugt, und es sei zu vermuten, daß wir noch nicht an der Grenze der Einfuhr angekommen seien; daher habe sich auch die Regierung in der Sorge für die Zukunft für den Versuch einer Enquete ausgesprochen, um im eigenen Lande nichts zu vernachlässigen, was für die Unterstützung der Landwirtschaft und zur Stärkung im Kampf mit dem Ausland dienen könnte. Es sei auch heute wieder behauptet worden, ein höherer Zoll werde wenig nützen, da in Württemberg die Mehrzahl der

**Schwarze Cachemires**  
und Barege, reine Wolle, hält Lager zu Fabrikpreisen und sendet auf Wunsch Proben.  
**Ida Hainlen,**  
Stuttgart. Leonhardsstraße 12.

Waiblingen.  
Für die  
**Illmer**  
**Rasenbleiche**  
nimmt Leinwand und Faden in Empfang.  
**Gustav Bezner.**



Waiblingen.  
Ein solides  
**Dienstmädchen**  
wird sogleich gesucht.  
Auskunft ertheilt die Redaktion.

Nr. 1995

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.

Stab. unter 12 b. Säfte unter 1 Saft 9 BKA.

Casille Nr. 300. Zwischendeck Nr. 80.

Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei:  
**Fritz Mayer und August Grafer**  
in Waiblingen.

Waiblingen.  
Zu sofortigem Eintritt wird ein  
**Dienstmädchen**  
in ein Privathaus auswärts gesucht durch  
**Jm. Fehsel.**

Waiblingen.  
**Empfehlung.**  
**Strohhiite**  
empfehl. in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.  
**Fr. Schmid, Sedler.**

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten Nord-Kornbranntwein vor vorzüglicher Qualität für Mark 4.  
**Kornbranntwein-Brennerei**  
von **Robert Bodemülle,**  
Hasselfelde bei Nordhausen.

Landwirte kein Getreide verkaufen können, sondern für den eigenen Bedarf nötig haben. Er wolle dem Hause auf Grund der statistischen Erhebungen, welche in Württemberg im Jahr 1873 und für die Berufstatistik des Reichs im Jahr 1882 gemacht worden, einige Zahlen, die ein Bild der Lage der Landwirtschaft geben, vorlegen. Nach jenen Erhebungen in Württemberg gebe es in unserem Lande 313 000 selbstständige Landwirtschaften. Diese in drei Gruppen eingeteilt, so zählen zu der ersten Gruppe mit Gütern bis zu 1½ ha 145 000 Familien, zur zweiten mit Gütern bis zu 10 ha 141 000 Familien, zur dritten mit Gütern über 10 ha 26 000 Familien. Der Grundbesitz aber sei mit 89 000 ha in der 1. Gruppe, mit 548 000 ha in der 2. und mit 545 000 ha in der 3. Gruppe verteilt. Von der 2. und 3. Gruppe sei anzunehmen, daß sie ihr Getreide nicht selbst verzehren, sondern teilweise auf den Verkauf angewiesen seien. Für diese beiden Gruppen sei nach seiner Ansicht der Getreidezoll nicht zu entbehren, und da sie 1 100 000 ha besitzen, somit weitans den größeren Teil der Fläche, so springe in die Augen, wie wichtig die Sache für Württemberg sei. Aber auch für die erste Gruppe sei er von Wichtigkeit, denn diese befinde zu einer namhaften Zahl aus Tagelöhnern, die ein Interesse an der Höhe der Getreidepreise wegen der Pflanz haben, da die Grundeigentümer bei verminderter Selbsternte auf die Verminderung der Arbeitslöhne Bedacht nehmen müssen. Erfreulich sei, daß die Zahlen der württ. Erhebung von 1873 und diejenige für das Reich von 1882 in Abicht auf die Zahl der Besitzer und die Parzellierung der Grundstücke so ziemlich harmonisieren, daß also die Parzellierung seitdem nicht zugenommen habe. Der Minister erörtert nun die Frage, welche Wirkung die im Jahr 1879 eingeführten Getreidezölle gehabt haben; im Allgemeinen spricht er die Ansicht aus, daß sie für die Produzenten keine genügende Hilfe gebracht, für die Getreidekonsumenten aber nicht nachtheilig gewesen, da die Getreide- und Mehlpreise gesunken seien. Aus der Reichsstatistik weist der Herr Minister nach, daß in Deutschland seit 1880 die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland mit jedem Jahr zugenommen, die Ausfuhr aber abgenommen hat, und wenn es für die Gesamtbevölkerung nützlich erschiene, daß geringere Ernteerträge in der Einfuhr ausländischen Getreides Ausgleich finden, so solle für die deutsche Landwirtschaft der Ersatz weg, den sie früher bei geringen Ernteerträgen in höheren Preisen des Getreides erhalten habe. Was die Preise des Getreides betreffe, so seien dieselben seit 1880 gesunken, ebenso die Mehlpreise, worüber der Herr Minister nähere Mittheilung macht. Wenn der Abg. wohl bemerkt habe, wenn die Industrie blühe, so habe auch die Landwirtschaft den Vortheil, so werde man ebenso gut oder noch richtiger sagen können: Wenn der Landwirt schlechte Einnahmen mache, dann leide auch das Gewerbe, insbesondere das Kleingewerbe. Es sei bekannt, daß der württembergischen Regierung die Lage der Landwirtschaft sehr am Herzen liege, und er könne nur die Versicherung wiederholen, daß sie für alles aus Wärme eintreten werde, was dazu beitragen könne, ihr aufzuhelfen.

**Landwirtschaftliche Interpellation, welche lautet:**  
Die Unterzeichneten erlauben sich, an das R. Staatsministerium die Frage zu richten, welche Stellung die württ. Regierung zu dem in den Kreisen der Landwirte immer allgemeiner auftretenden Verlangen nach Erhöhung der landwirtschaftlichen Einfuhrzölle einnimmt?

Veemann, Sachs, Vogt, Schurer, Riomin, Haug, Weishaar, Pfetsch, Haaf, Bed, Eklm, Wolff, v. Gemmingen, v. Schab, Frhr. Wilh. König.

Lee man n begrüßte diese Interpellation. Die landwirtschaftlichen Zustände seien besonders in den zwei letzten Jahren unerträglich geworden, weil weder 1882 noch 1883 das Getreide veräußert gewesen sei, trotzdem die Qualität der 1883er Frucht eine vortheilhafte war. Die Getreidepremlanten sehen sich eben stets im Ausland vor und lassen unsere Produkte liegen. Seit 20 Jahren sei der Zustand der Landwirtschaft nicht so schlimm gewesen, wie sich schon aus den Preisen des Getreides ergebe. Im Jahr 1864/65 habe der Dinkel 6 M. 17 Pf. bis 6 M. gegolten, im Jahr 1882/83 6 M. bis 6 M. 30. Namentlich seien die Preise durch die Getreidezölle nicht gestiegen. Unter welchen ungünstigen Verhältnissen der Landwirt bei uns produziere, weist Redner daran nach, daß die Produktionskosten pro Morgen 45 M. betragen und der durchschnittliche Ertrag 80 M.; also Nettoertrag 35 M., woraus der Zins, Steuern, Versicherung, Düngung, Arbeitslohn, Gebäudekosten u. s. w. bestritten werden sollen. Dagegen die Produzenten in Amerika! Die Frucht aus diesen fernem Ländern sei entfernt kein Ausgleich. Z. B. stelle sich die Frucht von New-York nach Mannheim auf 1 M. 23 Pf. per Doppelzentner; von Odessa nach Mannheim 1 M. 14 Pf., von Bombay nach Mannheim 3 M. 4 Pf. Getreide wird oft als Ballast in Rückfracht genommen und kostet dann nichts als die Einlade- und Ausladegebühr. So sei es erklärlich, daß in landwirtschaftlichen Kreisen lautauf laudab der Wunsch nach Verringerung des Tarifs immer dringender auftrete. Die Haupteinwendung sei, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung fast gar kein Getreide verkaufe. Allein auch der kleine Mann, der Brodrückte nicht verkaufe, habe doch Gerste oder Haber, die er verkaufen möchte; und wenn er sie nicht verkaufen kann, so ist er eben auch in Verlegenheit. Wer nichts verkaufe, der werde im Tagelohn arbeiten, und dieser könne bloß ein nützlich sein, wenn die Landwirtschaft prosperiere. An diesem Gebelien sei auch die Industrie im höchsten Maß beteiligt, denn wenn der Bauernstand nicht gebeibe, so verkaufe die Industrie auch nichts. Ein fernerer Einwand sei die angelegte Erhöhung der Lebensmittelpreise in Folge der Zölle. Daran sei aber gar nichts. Der höchste Stand des Weizens sei 1880 gewesen: 25 M. 78 Pf. in Heilbronn haben damals 4 Pfund Kernbrot 54 M. gekostet. Der niedrigste Stand des Weizens war im Dezbr. 1882: 19 M. 60 Pf. und 4 Pf. Kernbrot kosteten wiederum 54 Pf. Darans gehe hervor, daß eine Erniedrigung des Weizenpreises sogar um 6 M. nicht die Folge gehabt habe, daß die Brotpreise herabgegangen wären; es sei daraus zu schließen, daß eine Erhöhung des Zolls um 50 Pf. irgend eine Wirkung auf den Brotpreis nicht haben werde.

## Württemberg.

— Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschloßung vom 27. April dem Katharinenhospitalverwalter Fischbötte in Stuttgart den Olga-Orden gnädigst verliehen.

— Unten 5. Mai ist der evangelische Schullehrer Hermann in Pfingweiler, N. Neuenbürg, in den Ruhestand versetzt worden  
**Waiblingen, 8. Mai.** Ein stattlicher Zug eleganter, zum Theil reich bekränzter Wagen bewegte sich gestern Vorm. bei heiterem Sonnenschein durch unsere alte Chibellinenstadt. Oberamtmann Thym mit Familie, begleitet von einer großen Anzahl Göppinger Herren und abgeholt von den Waiblingern in Schorndorf, zog

heute hier ein. Im Gasthaus zur Post fand Mittags 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, zu welchem sich eine überaus große Anzahl Theilnehmer einfand. Stadtschultheiß G e l begrüßte im Namen von Stadt und Bezirk den Hrn. Oberamtmann mit Familie im neuen Wirkungskreis und in der neuen Heimat, hob in seiner Rede namentlich hervor, daß die Hoffnungen und Wünsche in Betreff der Wiederbesetzung der Oberamtmannsstelle in erfreulichster Weise in Erfüllung gegangen seien, und schloß mit dem Wunsche, es möchte das Zusammenleben und Zusammenwirken ein glückliches und gesegnetes werden. Prälat v. Bührer begrüßte zugleich im Namen der Geistlichen des Bezirks in Oberamtmann Thym nicht allein den überall gerühmten tüchtigen, gewissenhaften und humanen, sondern auch den christlichen Beamten. Amtmann Frisch gab der Freude Ausdruck, daß Waiblingen einen so sehr empfohlenen Oberamtmann erhalten habe. Fabr. K ü b e r l i sprach im Namen des Gewerbevereins Begrüßungsworte. Oberamtmann Thym dankte hierauf in längerer bewegter Rede, die allen Anwesenden zu Herzen ging; schwer sei ihm der Abschied von dem Bezirk Göppingen, der ihm ans Herz gewachsen sei, geworden, aber sein Liebe bedürftiges Herz habe auch Raum für seinen neuen Bezirk. Gutsbesitzer Braunmüller nahm hierauf in bewegter Rede Namens der Göppinger Abschied von dem ihnen lieb und unvergeßlich gewordenen Oberamtmann und legte den Waiblingern ans Herz, daß sie denselben stets in Ehren halten mögen. Den Heimweg nahmen die Göppinger über Schnaitz, bis wohin sie von mehreren Waiblingern begleitet wurden und wo man sich in der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen trennte. — Regierungsrath Müller von Ludwigsburg ist heute hier, um die Amtsbürovergabe mit dem gestern aufgezogenen Oberamtmann Thym vorzunehmen.

**Stuttgart, 8. Mai.** Wie wir hören, wird ein Vergnügungszug an die Ufer des Bodensees geplant und zwar voraussichtlich für Pfingsten. — Der Männerturnverein Stuttgart wird nächsten Sonntag laut gestern Abend gefaßtem Beschlusse nach Ludwigsburg gehen, um an dem dortigen großen Waldfest des Ludw. Turnvereins theilzunehmen. Sonntag den 18. Mai findet alsdann das eigene Waldfest des Vereins hier an der Gaiselhe statt.

— Der Zahlmeister Knorr in Stuttgart wurde laut „N. T.“ vom Militärgericht wegen der von ihm im Amte begangenen Unterschlagungen u. zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt und bereits an das Zuchthaus in Ludwigsburg abgeföhrt.

**Lorch.** Nach einer Bekanntmachung des hies. Stadtschultheißenamts werden den Güterbesitzern von Lorch, die ihre Felder gegen Hagelschlag versichern, Beiträge aus öffentlichen Mitteln bis zu 40 Prozent der Prämie verwilligt. Unter solchen Umständen läßt sich erwarten, daß die Versicherungslust der Güterbesitzer animirt wird.

**Schopfloch, 7. Mai.** Zum Begräbniß der beim letzten Brand verunglückten vier Personen hatten sich heute Nachmittag viele Leute aus der Umgegend hier versammelt. Ergreifend war der Anblick, als die armen Opfer in zwei Särgen der Erde übergeben wurden. Der Vater mit zwei Kindern liegt an schweren Brandwunden noch darnieder.

**Schopfloch.** Ueber das gestern mitgetheilte Brandunglück von Sonntag Nacht wird dem „D. B.“ weiter berichtet: Das Feuer brach im Henstall aus und griff so rasch um sich, daß das stattliche Gebäude in kurzer Zeit in einen Schutthaufen verwandelt wurde. Im zweiten Stock wohnte der Tagelöhner Seeger mit seiner Familie, im dritten schliefen 7 durchreisende Handwerksgefelln. Der Vater Seeger wurde mit 3 Kindern mittelst einer Leiter durch's Fenster gerettet. Die Mutter fand den Ausweg nicht mehr. Sie trug, wie die aufgefundenen Ueberreste wahrscheinlich machen, ihre Lieblinge, das eine 2, das andere 4 Jahre alt, schon auf den Armen, wollte zur Thüre hinaus sich flüchten und wurde von den hereinbrechenden Flammen ergriffen. Als die Mutter mit den Kleinen nicht kam, eilte die ältere Tochter, 11 Jahre alt, verzweiflungsvoll in das brennende Haus; trotz schrecklicher Brandwunden, die sie erlitt, konnte sie nur mit Gewalt von der Stiege, die sie ersteigen wollte, und an der sie sich krampfhaft anklammerte, weggezogen werden. An seinen Wunden ist das Kind gestorben. Die im 3. Stode schlafenden Fremden riefen verzweiflungsvoll, von presselnden Flammen umgeben, um Rettung, die zu bringen unmöglich war. Als schon die Flammen nach ihnen züngelten und ihre Kleider versengten, sprang einer um den andern zum Fenster hinaus in die beträchtliche Tiefe, alle erlitten Arm- und Beinbrüche. Ein Mann brach beide Füße, ein anderer die Hand, eine Frau verrieth den Fuß; im Ganzen sollen 8 Personen mehr oder weniger schwer verundet sein. Wirt und Wirtin wurden wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

**Konkurrenzöffnungen.** Johann Friedrich Graf, Gastwirth z. Linde in Tübingen. Moritz J. Einstein, Kürschner in Laupheim.